

Einkommen	Steuerpfl. Personen	Sie entrichtet auf an Pers.-Eink.-Steuer
Von 7200—12.000 K	26.050	5,496.668 K
„ 12.000—40.000 K	16.789	9,768.098 K
„ 40.000—200.000 K	3.060	8,808.000 K
„ über 200.000 K	295	7,142.400 K

Würde man den Steuerfuß in der ersten obenwähnten Klasse verdoppeln, in der zweiten verdreifachen, in der dritten vervierfachen, so würden damit von den hereinzubringenden 99 Millionen noch immer nur wenig über die Hälfte, nämlich 51 Millionen heringebracht. 48 Millionen müßten als Erhöhung auf die letzte Klasse entfallen, was eine Erhöhung des Steuerfußes in dieser Klasse um das Achtfache bedeuten würde.

Das sind Möglichkeiten, die man im Ernst gar nicht ins Auge fassen kann. Steuerfüße in der Höhe von 40 Pr. des Einkommens, wie sie in der letzten Klasse eintreten müßten, gehören zu den Dingen, von denen auch der Laie einsieht, daß sie undurchführbar sind.

Jeder Plan, an die Stelle der Grund-, Erwerb- und Hausklassensteuer eine in den höheren Einkommensstufen entsprechende erhöhte Personaleinkommensteuer zu setzen, müßte scheitern; denn er würde (sich im Hinblick auf das Bestehenbleiben der Hauszinssteuer) eine enorme Ungleichheit in der Besteuerung der Staatsbürger mit sich bringen; er würde der müßig angebahnten Aufrichtigkeit der Einkommensteuerbekenntnisse in den höheren Einkommensstufen mit Gewalt ein Ende bereiten und dadurch die Grundlagen des ganzen Personaleinkommensteuer-Systems erschüttern; er würde endlich insofern der Höhe des Steuerzinses sehr viele kapitalträchtige Erbsenzen direkt zur Auswanderung aus Oesterreich veranlassen und so weiter die finanziellen Erfolge der Personaleinkommensteuer kettenträchtigen.

Man kann an eine Weiterentwicklung des Personaleinkommensteuer-Systems denken man kann an weitere Nachlässe bei der Grund- und Gebäudesteuer denken — von der Aufhebung der Grundsteuer, der Erwerbsteuer und der Hauszinssteuer kann aber vernünftiger Weise keine Rede sein; von allem anderen, was oben dargelegt wurde abgesehen, schon deshalb nicht, weil damit der Nachstoß für die Landeszuschläge und die Gemeindefumlagen ganz verloren ginge.

Oder sollte etwa die neuregulirte Personaleinkommensteuer als Grundlage für die Berechnung dieser Umlagen genommen werden? Da könnte man in unseren Bandgemeinden (siehe Dinge erleben. Jene Bauern, welche für ein reines Einkommen 1200 bis 2000 K jetzt 720 K bis 12 K Personaleinkommensteuer zahlen, müßten dann allein für die Gemeinde- und Landesumlage aufkommen und es könnte sie in ärmeren Gemeinden wohl treffen mehr zahlen, als ihr Einkommen überhaupt ausmacht. Und was geschieht dann, wenn in einer Gemeinde gar kein Personaleinkommensteuerpflichtiger sich findet? Erheben dort Land und Gemeinde überhaupt keine Umlagen? Kommt dort der Gemeindehaushalt ohne Geldmittel aus? Ueber diese Fragen sollten die Leute, welche in Vana die Resolution eingebracht und dafür gestimmt haben, ein bißchen nachdenken.

Der Krieg in Ostasien.

Die japanische Niederlage, welche das Telegramm in unserer letzten Nummer meldete, ist im Laufe der Woche

bedeutend zusammengeschrunft. Die Japaner hatten versucht alle Fahrzeuge durch Torpedoboote im Schutze der Nacht in die Hafeneinfahrt von Port Arthur zu bringen und dort zu versenken, um der im Hafen befindlichen Flotte durch dieses Hindernis das Auslaufen zu verwehren. Diese wehr- und werlosen Schiffe wurden nun von den Russen so kräftig beschossen, daß sie früher und an anderer Stelle versanken als an ihrem Bestimmungsort am Hafeneingange. Das Ereignis hat also nicht die Bedeutung wie die erste Nachricht vermuten ließ. Seither meldete der Telegraph fast täglich von einer Beschießung Port Arthurs durch die Japaner. Diese Angriffe bezwecken wohl die Aufmerksamkeit der russischen Befehlshaber auf diesen Platz zu konzentriren, um anderswo leichter die Truppentransporte bewerkstelligen zu können, welche nach neueren Meldungen nicht allzuweit fortgeschritten sind. Der Kaiser von Korea hat mit den Japanern ein Bündnis geschlossen demzufolge die koreanische Armee die freilich nicht über 1700 Mann zählt künftig an der Seite Japans gegen die Russen stehen wird. Der Seitenanmarsch, welchen Rußland über den gefrorenen Baikalsee zur Verbindung der an dieser Stelle noch unfertigen Eisenbahnstrecke plante, ist fertig. Die Militärtransporte werden jetzt mit Pferden über die Eisdecke gezogen, welche an Dreite der Entfernung von Jansbrud bis Banded gleichkommt. Die Leute haben dort unter der Kälte und Schneefürmen furchterlich zu leiden. Das Bestreben der europäischen Staaten geht darauf hinaus die Neutralität zu wahren. In der Einmüthigkeit irgend einer Macht liegt unter den gegenwärtigen Umständen die Gefahr für den Weltfrieden. Sobald eine Macht die Neutralität aufgibt folgt die zweite und dann ist nicht mehr Olfassen der einzige Kriegsschauplatz, dann handelt es sich um einen Kampf auf Leben und Tod in Europa. Einige kleinere Staaten wie Spanien, Dänemark und Schweden haben bereits militärische Vorkehrungen zur Wahrung ihrer Neutralität getroffen. Das Schulschiff „Alfonso XII.“, welches im Beaufri war, von Santander nach Habana zu gehen, erhielt Befehl, die Abfahrt zu verschieben, um Truppen nach den Kanarischen Inseln zu bringen. — Die Torpedoboote-division im El Ferrol ist angewiesen worden, 6 Reihigen Torpedos zum Schutze des Hafens zu legen. Die Regierung hat mehrere Schiffe gechartert, die mit zwei Regimentern Infanterie und 4 Batterien Artillerie nach den Kanarischen Inseln abgehen sollen. — Wie es scheint, fürchtet man in Spanien einen eventuellen Handstreich Englands angeblich zum Schutze der Neutralität Spaniens im ostasiatischen Kriege. (Näheres unter Telegramme.)

Korrespondenzen.

Schlitters, 24. Febr. Gestern frierte Herr Lehrer Franz Varabald, der heute nach seinem neuen Bestimmungsort Olsdorf bei Gumbden abgereist ist, sein Balet. Herr Kooperator Plattner von Flaurino, mehrere Lehrer der Umgebung, Bauern aus dem Orte u. waren dazu erschienen. Ein Sängerkorps trug viel zur Unterhaltung bei. Herr Pfarrer Kneußl bedauerte das Scheiden des braven Lehrers und dankte ihm warmstens für sein gutes, katholisches Wirken in der Schule und für die Hebung des Kirchenchores und brachte ihm die besten Wünsche für die Zukunft. Der scheidende Lehrer, der hier 20 Jahre gewirkt hat, dankte bewegt für alle Liebe und Freundschaft, welche er gesun-